Schorndorfer Nachrichten – 22.07.2019

Die Stadt erfüllt mit großem Klang

Beim interkommunalen Musikschultag bespielte die Jugendmusikschule mit einem fantastischen Programm die Gartenschau

Von unserem Mitarbeiter
Thomas Milz

Schorndorf.
Von zehn Uhr früh bis zehn Uhr abends dauerte der das Publikum beglückende Konzertreigen der Jugendmusikschule am interkommunalen Musikschultag zur Gartenschau. Und da zogen sich die Stunden nicht zäh dahin, nein, sie erklangen so entspannt wie höchst unterhaltsam an den verschiedensten Orten zuerst der Innenstadt, und dann einen wunderbaren Nachmittag und Abend im Schlossgarten.

Grandios das Jugendsinfonieorchester unter der Leitung von Martin Dennemarck. Foto: Schneider

Ganz klar, warum die Leute hier im weiten Tal so musikalisch sind. Denn das muss mit dem rollenden Rauschen, sanften Säuseln und kecken Klingen der Rems zu tun haben. Hier kann man einfach nicht anders, als selbst Musik zu machen!

Und die nötigen Griffe, die werden schon den Jüngsten dann von den engagierten Lehrern der Jugendmusikschule beigebracht. Die staunen, wie viele Talente es gibt. Und nix wie raus also: auf die Bühne, auf die Straße. Auftreten! Zum Beispiel als Straßenmusikanten am Samstagvormittag zur „Klingenden Innenstadt".

Und so waren denn auf dem Kulturtisch am Unteren Marktplatz schon früh die jungen Musikanten des Blockflötengrundkurses und der Holzbläser zu hören. Konzentriert unterhielten sie ihr Publikum mit einfach schönen, vielstimmigen Volkslieder. Etwas weiter, in der Höllgasse war gerade ein Bläsersextett zu hören, während unter der Überführung in der Arnoldgalerie beim Kindersinfonieorchester noch akribisch die Instrumente gestimmt wurden, um dann mit einem feierlich-majestätischen „The Prince of Denmark's March" die Leute ihre Einkäufe unterbrechen zu lassen.

Das Schöne ist die ungezwungene Beiläufigkeit der Auftritte

Denn das war ja das Schöne, an diesen kleinen Auftritten sozusagen ums Eck: das ungezwungen Beiläufige. Man hörte irgendwo Klänge, sah die Musiker, blieb stehen, traf Leute, hörte zu. Vielleicht nur bei einem oder zwei Stücken, ging seinen Wege, und traf dann wieder auf ein Ensemble. Die Gassen klangen – und das an einem prachtvollen Sommertag.

Und das kam besonders den Auftritten im Schlosspark zugute, die alle im Freien stattfinden konnten. Wir wollen nicht übertreiben, tun's aber doch: Das hatte die Atmosphäre der Sommerauftritte der Boston Symphony in der wunderschönen Landschaftsarena von Tanglewood. Wirklich!

Ununterbrochen traten da Bands, Ensembles und Orchester der Jugendmusikschule unter den Bäumen des Parks auf und fanden immer ihr aufmerksames Publikum. Zuerst Popbands mit den reizendsten jungen Gitarristen und Sängern. Klasse, wie da ein beherzter Knirps „Lemontree" sang.

Jubel für Isabel und ihre Partnerin, die sangen: „Ich baue eine Stadt für dich und mich." Und genau so war das auch, man könnte diese Liedzeile als Motto für den ganzen Musiktag nehmen. Hier wurde lebendiges Leben in einer Stadt geschaffen - und gefeiert. Von ganz Klein bis Groß. Für alle etwas. Da gab es nachmittags das Kinderkonzert „James singt für Kinder – die Jahreszeitenreise", bei der die Kleinsten beim Mitmachen viel Spaß hatten und am Ende der Lieder natürlich wieder im Sommer ankamen.

Schäumend und sprudelnd mit Jacques Offenbachs „Orpheus"

Und dann war da am Abend das kleine aber bestechende Konzert des Jugendsinfonieorchesters unter der Leitung von Martin Dennemarck. Eröffnet wurde es mit der von Jakob Brenner eigens zur Gartenschau komponierten „Remstal-Ouverture", die an diesem Tag remsauf, remsab an verschiedenen Orten von den beteiligten sieben Musikschulen aufgeführt wurde.

Beim Cello-Konzert Nr. 1 von Camille Saint-Saëns war es wieder einmal atemberaubend, der jungen Solistin Diane Lani zuzuhören und zuzuschauen. Was für eine innige Intrumentenbeherrschung, nicht nur technisch – auch voller Seele. Und das begleitet von einem so warmen wie höchst prägnanten Orchesterklang!

Und auch etwas frivol gaben sich die Jugendsinfoniker mit Jacques Offenbachs Ouvertüre von „Orpheus in der Unterwelt", eine schäumend sprudelnde Operette, die von der hehren Mythologie in einen höhnischen Cancan mündet. Mit glühender Intensität dann Zorana Memedovic an der Violine bei einem feurigen Czardas. Und schließlich eine brasilianischen Samba als abendliche Sommerbrise.

Kinderkonzert zum Mitspielen. Angeleitet vom Liedermacher James Geier. Foto: Schneider

Klingende Innenstadt mit einem Ständchen am Kulturtisch Unterer Marktplatz. Foto: Steinemann

Günther Neher über den Musikschultag

- „Große Kulisse, tolles Publikum, irres Wetter! Eine schöne Serenadenabendathmosphäre, toll, dass wir's draußen machen konnten", so freute sich Jugendmusikschulleiter **Günther Neher** am Rande der Schlosspark-Konzerte.
- Seine Schule hat sich mit insgesamt **26 Veranstaltungen** in die Gartenschau eingebracht. „Heute ist der große Schlusspunkt."
- „Ich freue mich sehr über unser Lehrerkollegium. Da war jeder gefordert. 90 Leute mit sehr positiver Einstellung. Jeder hat sich gerne ins Zeug gelegt. Ich bin dankbar für so **ein motiviertes Kollegium**.
- 600 Musiker waren an diesem interkommunalen Musikschultag im Rahmen der Gartenschau im gesamten Remstal unter dem Motto „**Wir machen die Rems hörbar**" unterwegs.